

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgebolt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.



Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 99

Freitag, den 24. August 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die Mahlkarten für Selbstversorger-Getreide werden im Gemeindeamt (Meldeamt) ausgegeben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Auf § 7 der amtschulmannschaftlichen Verfügung vom 3. bis 10. Okt., Brotgetreide aus der Ernte 1917 betreffend, wonach die ausgedroschenen Weizen- und Roggenmengen sofort zu melden sind, wird hiermit besonders aufmerksam gemacht. Die vorzuschickenden Meldeformulare können im Gemeindeamt (Meldeamt) entgegen genommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Trop klarer Sicht setzten die von den Westfronten der letzten großen Angriffe erlittenen Engländer den Angriff an der westlichen Front nicht fort. Die feindliche Front hielt sich im allgemeinen in den bisherigen Grenzen. An der Westfront lag die Front in verschiedenen Abschnitten, so bei Lens, Arras und Noyelle, zeitweise hartes Artilleriefeuer. Nördlich St. Quentin verliefen Handgranatenkämpfe südlich der Frontlinie für uns günstig. Der westliche Teil des dortigen Engländerneues kam wieder in unseren Besitz.

Beiderseits der Maas warfen die Franzosen ihre dichten Sturmhaufen mit der größten Rücksichtslosigkeit und ohne jegliche Schonung des Menschennaterials in den Kampf, wie feinerzeit bei der April-Offensive an der Meuse unter der Führung Nivelle's. Die Blatopfer sind dementsprechend gleich hoch, während ihre Anfangserfolge wiederum beschränkt sind. In dichten Wellen, hinter geschlossene Reservisten, stürmten weiße und schwarze Franzosen in das gewählte Schlachtfeld. Unsere Vorposten bei Camille und auf dem Talonrücken wichen planmäßig in die Hauptstellung zurück, während unsere Artillerie, Minenwerfer und Maschinengewehre in den dichten Massen des nachrückenden Feindes furchtbare Verheerungen anrichteten. Im unerschütterlichen Gaiel unserer Hauptstellung prallte der französische Kammiton schwersten blutigen Verurtheilung für den Kampf zurück. Nur an einzelnen Stellen, wo die dichten französischen Sturmhaufen unter Feuerwahrung hatten durchdringen können, gelang es ihnen, im ersten Ansturm in unsere Stellungen einzudringen, so im Wald von Avocourt, westlich der Höhe 304, am Loten Mann, auf der Höhe 344 südlich von Samogneux, im Fosses-Walde und im Fosses-Walde. Mit ungeheurer Wucht stürzten sich unsere Stoppbereitschaften nunmehr dem Gegner entgegen und drängten den mit überheblicher Wut kämpfenden Feind, der jeden Schwermabschnitt und jede Trichterlinie mit überbedeutlicher Zähigkeit verteidigte, schrittweise wieder zurück. Die wechselvollen schweren Kämpfe, bei denen die Franzosen immer von neuem vorrückten und immer tiefer in die Dunkelheit hinein zogen. In diesen Kämpfen erlitt der Franzose, der seine Sturmhäufen ohne jede Schonung ins Feuer stürzte, allerschwerste blutige Verluste. Nach und nach gelang es ihm, sich am Rabenwalde, auf der Höhe 344 und der Fosses-Schlucht

Nach neuntägigem Artilleriekampf trat am 20. 8. gegen 5 Uhr morgens die französische Infanterie zum Angriff in mehr als 20 Kilometer Breite an. Fast auf der gesamten Front wehte unsere tapfere Infanterie, wirksam durch Artillerie unterstützt, den Angriff ab. Die Höhe Loten Mann und der Südrand des Rabenwaldes verblieb den Franzosen. Wir wollen den Erfolg des Feindes nicht verkleinern. Er hat hier die vielumstrittene Höhe gewonnen, die für die Beobachtung gegen die mächtigen Höhenstellungen des Karre-Rückens von Bedeutung war. Wir dürfen ihn aber auch nicht überschätzen, denn westlich und östlich von der in Tiefe und Breite begrenzten Einbruchsstelle haben wir noch wichtige Höhenstellungen, darunter die vielgenannte Höhe 304 in unserer Hand. Der Verlust des Loten Mannes ist daher auf die Gestaltung an der Nordfront von Verdun keinen entscheidenden Einfluss aus.

An der Ostfront scheiterten mehrere feindliche Gegenangriffe, die teilweise 15 Wellen tief gegliedert gegen die Frontlinie Cosna Grosjeu-Glas-Fabrik vorgetragen wurden, unter schweren Verlusten für den Gegner. Die Höhe 895 nordöstlich Soveja wurde stürmender Hand, zum Teil nach erbitterten Handgranatenkämpfen genommen. Starke feindliche Gegenangriffe scheiterten blutig. Im Nachhinein nahmen wir einen weiteren Stützpunkt und brachten Beute ein.

Die erste Isonzo-Schlacht ist im vollen Gange. Der Feind setzt alles daran, die Kraft unserer in zehn blutigen Schlachten reichlich gebliebenen Abwehr zu brechen. Dies ist ihm an keinem Punkte der von den Höhen der Julischen Alpen bis an die Adria reichenden Bahnstrecke gelungen. Im nördlichen Flügel über 70 Kilometer langen Linie, im Bistum und im Gebiete löste sich der italienische Angriff dem Felsengelände gemäß in Einzelhöhe auf, die alle glatt abgeschlagen wurden.

Vertilgtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. August 1917.

Im Reichsanzeiger veröffentlicht die Reichsstelle für Obst und Gemüse Höchstpreise für Wallnüsse, Kürbisse usw. Der Preis für Wallnüsse und die folgenden Gemüse darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden für je ein Pfund nicht übersteigen: 1.) für Wallnüsse mit grüner Schale 20 Pfg., ohne solche bis 30. November 60 Pfg., vom 1. Dezember ab 70 Pfg. 2.) für Kürbisse 10 Pfg., 3.) für Sellerie bis 14. Oktober mit Kraut 20 Pfg., vom 15. Oktober bis 30. November ohne Kraut 30 Pfg., vom 1. Dezember bis 31. Dezember ohne Kraut 35

Pfg., vom 1. Januar bis 14. Februar ohne Kraut 40 Pfg., später 45 Pfg. 4.) für Meerrettich a. wenn 100 Stangen mindestens 60 Pfund wiegen bis 21. Dezember 1917 40 Pfg., vom 1. Januar bis 28. Februar 1918 45 Pfg., vom 1. März bis 30. April 1918 40 Pfg., später 55 Pfg. b. wenn 100 Stangen mindestens 40 Pfund wiegen bis 31. Dezember 1917 30 Pfg., vom 1. Januar bis 28. Februar 1918 35 Pfg., vom 1. März bis 30. April 1918 40 Pfg., später 45 Pfg. c. für leichtere Ware bis 31. März 1918 20 Pfg., später 25 Pfg. 5.) für rote Rüben (rote Beete) bis 31. Oktober 1917 10 Pfg., vom 1. November bis 31. Dezember 1917 12 Pfennige.

Auch in Sachsen keine fleischlosen Wochen. Die Landesfleischstelle schreibt und: Am Dienstag fand auf dem Lebensmittelamt eine Besprechung mit den Vertretern des Kriegsernährungsamtes und der Reichsfleischstelle statt. Nach den Ergebnissen dieser Verhandlung wird sich die Notwendigkeit, fleischlose Wochen für Sachsen festzusetzen, erledigen. Wichtiges wurde von den Reichsvertretern betont, daß die Ausbringung des Schlachtwiehs jetzt in ganz Deutschland auf große Schwierigkeiten stößt und vielfach nur im Entgegnungsweg möglich sei. Das, wie in einem Teile der Presse gemeldet worden war, große Abschaltungen infolge Futtermangels stattfänden, beruhe auf Irrtum.

Flachsbau im Vogtlande. Dank der Förderung, welche die königliche Staatsregierung durch den Landeskulturrat und die Landwirtschaftlichen Kreisvereine der Landwirtschaft angebahnt hat, hat im Laufe der Kriegsjahre auch der Anbau des Flachses im Vogtlande erheblich zugenommen. Als die verregneten Sommer die Flachsernte beeinträchtigen, macht sich hier und da eine starke Entmutigung geltend, welche aber in den beiden letzten Jahren wieder geschwunden ist. Der 1917er Flachsbau dürfte, soweit das Vogtland in Frage kommt, nach Menge und Güte gleich befriedigend ausfallen und zu vermehrtem Anbau für die Zukunft ermutigen, um so mehr, als nach dem übereinstimmenden Urteile Sachverständiger der deutsche Flachsbau an Ausgiebigkeit und Verwendungsfähigkeit dem ausländischen mindestens gleichkommt, ihn sogar in mancher Hinsicht übertrifft.

(R. J.) Erfindene Buttergeschichten. Durch die Presse ging kürzlich eine Mitteilung, wonach die Zentral-Einkaufsgesellschaft bei einer Erfindung Butter habe einlegen lassen, sodass trotz mehrfacher Aufforderung die Butter aber nicht abgenommen und erst, nachdem die Butter ungenießbar geworden sei, ihre Abgabe an Seitenfabriken mit gutem Gewinne angeordnet habe. An dieser ganzen Darstellung ist nach den amtlichen Ermittlungen der Reichsstelle für Speisefette kein wahres Wort.

Gesundheitliche Beschwerden durch das Kriegsbrot werden vermieden, wenn man sich daran gewöhnt, vor allem Brot nur in altbackenen, d. h. etwa 3-4 Tage alten Zustande zu genießen. Eine gründliche Trocknung erreicht man auch dadurch, daß man einen oder mehrere Tage vor dem Genuß schon die Brotscheiben abschnidet und offen nebeneinander liegen läßt. Ist die Brotrume flebrig, so kann man die Brotschnitten auf der warmen Herdplatte oder auf einem Blech über dem Feuer einer Flamme auf beiden Seiten leicht antrocknen. Das Brot wird dadurch leichter verdaulich und schmackhafter. Gutes Rauken, was man sich überhaupt zur Regel machen soll, ist beim jegigen Brot unerlässlich. Das Brot soll trocken und luftig

am besten in einem luftigen Raume auf einem Lattentische, wo es von allen Seiten von Luft umgeben ist, aufbewahrt werden. Unbedingt abzurufen ist, das jegige Brot in eine luftdicht abgeschlossene Brotkapsel zu legen.

Delgewinnung aus Akazienamen. Zu den Pflanzen, deren Samen sich durch einen nennenswerten Gehalt an zu Speiseweißen verwendbarem Fett auszeichnen, gehört die Akazie (Robinia pseudacacia). Dieser Baum steht bekanntlich an Bahndämmen, Landstraßen und anderen Wegen, sowie in Parkanlagen. Er blüht in Deutschland mit roten oder weißen Blüten. Der Same erscheint in einer Schote, die in reifem Zustande dunkel gefärbt ist. Die Zeit der Reife fällt in den Anfang August. Der enttettete Same läßt sich wegen seines Reichthums an Eiweiß zu Futterweiden verwenden und nach einer gewissen Vorbearbeitung auch zur menschlichen Ernährung heranziehen. Der Kriegsausbruch für Getreide und Fett hat beschlossen, die Samen nutzbar zu machen und fordert zur Sammlung und Abkühlung auf.

Geschäftspapierfendungen durch die Post. Die Postverwaltung wußt erneut darauf hin, daß Abgangs- und Verkaufsanzeigen nicht gegen ermäßigte Taxe als Geschäftspapiere verwandt werden dürfen.

Lausa. In nichtöffentlicher Sitzung beschloß der Gemeinderat 68 900 qm Land vom Fuchsberg (Waldbestand) zum Preise von 70 000 Mark zu kaufen. Die Gemeinde wird dies Land wieder verkaufen, um in der Hauptsache den Kleinwohnungsbaue zu fördern. Wäre das Land in Privat Hände gekommen, so hätte sicherlich der schöne Wald der Spekulation zum Opfer fallen müssen.

Kamen z. Am Freitag abend gegen 9 Uhr wurde in Fkur Gerzdorf ein unbekannter, etwa 17 jähriger junger Mann bewußlos aufgefunden. Da er trotz vieler Bemühungen aus dem leblosen Zustande nicht zu erwecken war, erfolgte seine Überführung nach dem hiesigen Barmherzigkeitsstift. Hier hat er gestern das Bewußtsein wiedererlangt; er vermag sich jedoch nicht zu erinnern, durch welche Ursache der Unfall herbeigeführt wurde. Vermutlich ist er von Startkrampf befallen worden. Der junge Mann wurde als Wirtschaftsscholar aus Großnaundorf festgestellt.

Dohna. Der hier wohnhafte verheiratete Grenadier R. der in die Rühlhallen der Gisthalla zu Dresden kommandiert ist, hat von dort schon seit langer Zeit größere Posten rohen Rindstalg gestohlen, ihn dann in seiner Wohnung ausgelassen und umgesetzt. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man ungefähr 40 Pfund ausgelassenen und eine Menge rohen Talg. Außerdem wurden Hemden, Hosen, Dreiläden, Dedden, Hirschfänger usw. in Verwahrung genommen, die bei militärischen Stellen verwendet worden waren. Ein Bruder des Genannten in Kloßsche hat ebenfalls Talg zum Auslassen erhalten.

Frankenberg. Der hiesigen Polizei und den ihr zur Unterstützung beigegebenen militärischen Flurhütern ist es in letzter Zeit in einer Anzahl von Fällen gelungen, Kartoffel- und Obstdiebe dingfest zu machen und zur Bestrafung anzusetzen. Auch Geflügel- und Rindviehdiebe sind festgenommen worden.

Herlasgrün. Das verschwundene Dienstmädchen, welches, wie berichtet, vor acht Tagen vom Beerentischen nicht zurückgekehrt war, ist in der Nähe von Passengrün in erschöpftem Zustande aufgefunden worden. Das Mädchen ist jedenfalls in einem Schwermitsanfall tiefer in den Wald hineingegangen und dann ziellos umhergeirrt.

